

Philippe de Mézières' Champaign for the Feast of Mary's Presentation. Edited from Bibliothèque Nationale Mss. Latin 17330 and 14454 by William E. Coleman (Toronto medieval Latin texts 11). Published for the Centre for medieval studies by the Pontifical Institute of mediaeval studies, Toronto 1981, The University of Toronto Press, 120 S., \$ 3.75. – Dem französischen Adligen und zeitweiligen Kanzler des Königs von Cypern Philippe de Mézières (1327–1405) gelang es, das der griechischen Kirche seit dem 6. Jh. vertraute Fest der Darstellung Mariens im Tempel auch im Westen einzuführen. Feierlich wurde es im November 1372 liturgisch und in einem Mysterienspiel vor Papst Gregor XI. in Avignon begangen. Das vorliegende Bändchen veröffentlicht einige darauf bezogene Texte, vor allem eine Festpredigt, das liturgische Officium und Meßformular, sowie das liturgische Drama. Der instruktiven Einleitung folgen einige Schwächen in der Edition. Man erfährt zwar u. a. Belehrung darüber, daß *nec erat* mit „never has been“ zu übersetzen ist (Sermon 4,14), muß aber mit Wortbildungen wie *guerre* (Letter 1,12) selbst zurechtkommen. Fraglich ist auch manche Textentscheidung. Kann man z. B. in *reliquijs* im Ablativus absolutus *sacerdotibus indutis pluuiialibus seu reliquijs de altari maiori* (Drama 11, 4–5) „other liturgical vestments“ sehen? H. S.

---

M. M. G o r m a n, The Manuscript Tradition of Eugippius' Excerpta ex operibus sancti Augustini I, Revue Bénédictine 92 (1982) S. 7–32, berichtet über die Ausgaben der Excerpta des Eugippius (um 500) und deren unterschiedliche Benutzung in den Augustineditionen des CSEL und CC. Ferner werden die ältesten Hss. des Werks aufgezählt und aus ihnen ein Variantenapparat zu cap. 12 der Excerpta erstellt.

D. J.

Suzanne Fonay W e m p l e, Atto of Vercelli. Church State and Christian Society in Tenth Century Italy (Temi e Testi 27) Roma 1979, Edizioni di Storia e Letteratura, VI u. 252 S., 3 Tafeln, Lit. 18000. – Bischof Atto von Vercelli (924–964) wurde von A. Fliche als Vorläufer der gregorianischen Reform hingestellt, und P.E. Schramm sah in Attos Polipticum einen Traktat über den Staat, der mit Machiavellis Principe Ähnlichkeit habe. Die Stichhaltigkeit beider Wertungen will die Verfasserin mit ihren Studien nachprüfen. In einem Überblick über Attos Leben und Werke greift W. die vielen ungeklärten Fragen wie das Todesdatum Attos und seine Verfasserschaft beider Fassungen des Polipticum erneut auf und untersucht die Arbeitsweise Attos, die von ihm benutzten Quellen und die hs. Verbreitung seiner Schriften. Die folgenden drei Kapitel handeln über die politischen Vorstellungen des Bischofs, seine Sozialkritik und seine Reformgedanken und machen deutlich, daß Attos Gedankenwelt konservativ war: Er hing Anschauungen nach, die in spätkarolingischer Zeit gültig waren, die aber in seine Zeit nicht paßten. So treffen die oben genannten Charakterisierungen Schramms und Fliches nicht zu, wie die Verfasserin noch einmal in einem Vergleich der Reformvorstellungen Attos und Petrus Damianis deutlich macht. In mehreren Appendices hat W. die Hss. und Editionen der Werke Attos und seine literarischen und kanonistischen Quellen in Listen zusammengestellt. Die beiden letztgenannten Übersichten sind bei einer Beschäftigung mit Attos Schriften von großem Nutzen. Einen Schönheitsfehler hat die Arbeit: Sie wurde 1967 als Dissertation geschrieben und ist etwa auf diesem Forschungsstand geblieben. So sind der Verfasserin viele für ihr Thema zentrale Untersuchungen entgangen, wie z. B. J. Bauers Ausgabe von Attos Schrift *De pressuris ecclesiasticis* (1975). D. J.